

5e
22.06.-26.06.2020

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,
endlich stehen die Sommerferien vor der Tür! Ihr habt in den letzten Wochen super durchgehalten und auch alleine (oder mithilfe der Eltern) fleißig weitergelernt. **Dafür ein riesengroßes Lob an euch und ein herzliches Dankeschön für die tolle Unterstützung an eure Eltern!**

Montag und Mittwoch sehen wir uns ja noch. Am Mittwoch bekommt ihr dann auch schon eure Zeugnisse und könnt in die wohlverdienten Ferien starten. Wir wünschen euch und euren Familien, dass ihr euch von der nervenaufreibenden Zeit erholt, und wir hoffen, dass wir uns nächstes Schuljahr gesund und munter ZUSAMMEN in der Schule sehen können! 😊

Viele Grüße und alles Gute!

Herr Veenstra & Frau Kanowski

Fach	Aufgabe	Erledigt? <input checked="" type="checkbox"/>
	Wenn du noch nicht alle Bücher abgegeben hast, musst du das in dieser Woche nachholen!	
Technik (Grote)	Es gibt keine neuen Aufgaben. Wer mit der Aufgabe der letzten Woche nicht fertig geworden ist, beendet sie.	
Religion	<p>Liebe 5e, vor den Ferien gibt es noch 3 wirklich kleine Aufgaben. Das bekommt ihr sicher gut und schnell hin. Ich wünsche euch an dieser Stelle schon einmal schöne Ferien und alles Gute, bleibt gesund!</p> <p>Danke übrigens für alle eingesendeten Aufgaben! Ihr macht das klasse. :-)</p> <p><u>Aufgaben:</u></p> <ol style="list-style-type: none">1. Lies den Text auf S. 124. (angehängtes AB – „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“)2. Corinna will Michelle das Gleichnis erklären und schreibt die Hauptfiguren und zentralen Geschehnisse auf ein Blatt. <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-top: 10px;"><p>Vater → Jüngerer Sohn, der sein Erbe verschwendet → Sohn kommt zurück → Vater freut sich und nimmt den Sohn ohne weiteres wieder auf →</p></div>	

Wie ordnet sie hinter den Pfeilen folgende Übersetzungen richtig zu?

- Gott
- Gott freut sich und nimmt den Menschen mit all seinen Fehlern wieder auf
- Mensch, der Fehler macht
- bereut seine Fehler

3. Welche Antwort beschreibt am besten, was Jesus uns mit diesem Gleichnis sagen will?

- a)** Man soll sein Geld nicht für nutzlose Dinge ausgeben, sondern es lieber sparen
- b)** Gott ist wie der jüngere Sohn. Er kommt immer wieder zu uns zurück
- c)** Zu Gott können wir immer kommen – auch wenn wir etwas falsch gemacht haben. Gott nimmt uns ohne Vorleistungen auf.
- d)** Du sollst deine Eltern ehren. Kein Kind soll gegen den Willen seiner Eltern die Familie verlassen.

Bei Fragen könnt ihr mich unter sabrina.nadolny@wbg-bottrop.de kontaktieren. Gerne könnt ihr auch fertig bearbeitete Aufgaben als Scan oder Word- bzw. PDF-Datei einsenden.

Viel Erfolg und passt gut auf euch auf!

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn

Zwei Schülerinnen auf dem Heimweg von der Schule:

Corinna: Mensch, mit dem Zeugnis traue ich mich kaum nach Hause. Zwei Fünfer und 17-mal unentschuldig gefehlt! Mein Vater flippt aus. Hoffentlich tut er mir nichts. Schade, dass das Reich Gottes noch nicht bei meinem Vater angebrochen ist.

Michelle: Wenn du dich da mal nicht täuschen würdest. Gott sieht auch nicht immer alles so locker. Denk doch an die vielen Geschichten, bei denen er diejenigen ganz schön abstruft, die nicht so leben, wie er es gern hätte.

Corinna: Aber bei der letzten Geschichte in Reli war es doch gerade anders. Wie hieß die noch mal? Der verlorene Sohn oder der gute Vater?

Michelle: Erzähl mal!

Jesus erzählt:

Ein Mann hatte zwei Söhne. Eines Tages sagte der Jüngere zu ihm: „Vater, ich will jetzt schon meinen Anteil am Erbe ausbezahlt haben, denn ich will in die Welt hinaus.“ Da teilte der Vater sein Vermögen unter ihnen auf.

Nur wenige Tage später packte der jüngere Sohn alles zusammen und verließ sein Elternhaus. Endlich konnte er so leben, wie er es wollte. Er gab sein ganzes Geld für schicke Kleider, gutes Essen und teure Partys aus, bis er schließlich von seinem ganzen Erbe keinen Pfennig mehr hatte. Zu allem Unglück brach in dieser Zeit eine große Hungersnot aus. Dem jüngeren Sohn ging es sehr schlecht. In seiner Verzweiflung bettelte er so lange bei einem Bauern, bis der ihn zum Schweinehüten auf die Felder ließ. Oft quälte ihn der Hunger so, dass er froh gewesen wäre, etwas vom Schweinefutter zu bekommen. Aber selbst davon erhielt er nichts.

Da dachte er: „Bei meinem Vater hat jeder Arbeiter mehr als genug zu essen und ich sterbe hier vor Hunger. Ich will zu meinem Vater zurückgehen.“

Und er machte sich auf, zurück zu seinem Vater. Der erkannte ihn schon von weitem. Voller Freude lief ihm der Vater entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Er aber sagte: „Vater, ich habe so vieles falsch gemacht. Sieh mich nicht länger als deinen Sohn an, ich bin es nicht mehr wert. Aber kann ich nicht als Arbeiter bei dir bleiben?“ Sein Vater aber befahl den Knechten: „Beeilt euch! Holt den schönsten Anzug, den wir im Hause haben, und gebt ihn meinem Sohn. Bringt auch einen kostbaren Ring und Schuhe für ihn! Schlachtet das Kalb, das wir gemästet haben! Wir wollen feiern! Mein Sohn ist zurückgekommen.“ Und sie begannen ein fröhliches Fest.



nach Lukas 15,11-32